

## Bücher und Spielzeug für die Schule

Tag der offenen Tür wird vorbereitet

VON CORNELIA WILHELM

**Nordhausen.** Die Wege zur Beantragung einer Schulmittel-Förderung sind unter Umständen lang, weil einige bürokratische Hürden genommen werden müssen, um in der Schule benötigte Mittel zu generieren. Das weiß auch Tina Rüdiger, zuständig in der Bertolt-Brecht-Schule für den Schulhort: „Wir haben in unserem Förderverein auf freiwilliger Basis die Möglichkeit geschaffen, dass Eltern und Erzieher über das Jahr verteilt immer mal wieder Geld für den guten Zweck spenden können.“

Der gute Zweck besteht in der Förderung und Bildung der Kinder. Auch die etwa 40 Schüler mit Migrationshintergrund haben sich zwischenzeitlich gut eingelebt. Sich mit den Eltern zu verständigen, wenn es darum geht, beispielsweise Schulbücher zu kaufen, oder das Thema Schwimmunterricht stellten derzeit noch Herausforderungen dar. Grundsätzlich klappte aber der Dialog mit den Eltern.

Jetzt hat die Schule in neue Kinderbücher für die Schulbibliothek und Spielzeug für „die bewegte Pause“ investiert. Am 18. November ist ein Tag der offenen Tür im Rahmen eines Schülerprojektes geplant, an dem sich alles um das Thema Demokratie drehen soll. Das Schulhaus soll geschmückt und der demokratische Gedanke nach außen getragen werden.



Heike Bornemann, Famke Schmidt, Clara Busch, Anne-Marie Wernecke, Hawrra Ibrahim, Nujoud Weaz und Frederike Nummer freuen sich über die neuen Bücher. Foto: C. Wilhelm

## Keine Bahn zum Brocken

**Nordhausen.** Wegen des Orkantiefs Sebastian hatten die Harzer Schmalspurbahnen (HSB) den Dampfzugbetrieb am gestrigen Mittwoch zwischen Schierke und dem Brocken eingestellt. Es fielen neun der täglich elf Zugpaare aus. Die Unwetterzentrale hatte für den Harz eine Warnung vor starkem Unwetter herausgegeben.

Für den heutigen Donnerstag sollte am Morgen eine Entscheidung zur Wiederaufnahme des Fahrbetriebs getroffen werden: „Wir prüfen erst, ob sich Bäume auf der Strecke befinden“, erklärte der Unternehmenssprecher Dirk Bahnen am Mittwochmittag gegenüber unserer Zeitung. (kmü)

VON ANN SOPHIE HÖHNE

**Nordhausen.** Eintauchen in die russische Sprache und Kultur. Dies ermöglichte das Deutsch-Russische Forum am Mittwoch durch ein Sprachturnier bereits zum zehnten Mal. Der Bundescup 2017 „Spielend Russisch Lernen“, findet auf der Grundlage des Lernspiels „New Amici“ statt. Aus der Teilnahme von 200 Schulen finden nach dem schulinternen Entscheid 16 regionale Runden in Deutschland, eine in der Schweiz und eine in Österreich statt.

„Es ist uns sehr wichtig, auch andere Nationen mit in das Sprachturnier zu integrieren“, erzählt Projektleiterin Maria Galland. „Das Projekt baut Vorurteile der Russischen Kultur ab

und erschafft eine integrative Wirkung.“ Eine der regionalen Runden wurde nun in der Aula des Humboldt-Gymnasiums Nordhausen veranstaltet. Mit einem kleinen kulturellen Programm aus Musik und szenischem Spiel wurden 30 Schüler aus Thüringen, Hessen und Sachsen-Anhalt begrüßt. Anschließend wurden die ersten beiden Spielrunden des Bundescup ausgetragen. Zwei Teams, aus jeweils einem Russischkünstler und einem Sprachneuling mussten gegeneinander antreten. Dabei sollten Fragen oder Vokabeln unterschiedlichster Schwierigkeitsstufen übersetzt werden. Insgesamt wurden drei Runden gespielt. Am Ende gingen Leonie Dachrodt und Johanna Pfeifer aus Waltershausen

von der Salzmannschule Schnepfenthal als Siegerinnen hervor. Sie dürfen für ein Wochenende in den Europa-Park Rust reisen. Dort wird dann vom 3. bis 5. November das große Finale ausgetragen. „Wir wollen ein Tor zu Russland öffnen und die Frühförderung der Sprache von Schülern fördern“, beschreibt Galland das Ziel.

Auch die Russischlehrer waren gestern mit angeregt und dienten als Schiedsrichter. Sie waren sich einig, dass es ein wundervolles Projekt für Sprachfreunde sei. „Mein Herz schlägt für die russische Sprache und ich finde es überraschend, dass sich die Schüler über diesen Weg auch faszinieren lassen“, erklärte Russischlehrerin Gabriele Gorges.



## Straßenfest der Pro-Vita-Schüler trotz den Wetterkapriolen

Seifenblasen gegen Aprilwetter mit dem September: Obwohl über den ersten Modellierungsversuchen der Knirpse von der Kindertagesstätte Traumzauberbaum aus Nordhausen

gestern Mittag noch die Sonne lachte, übernahmen kurze Zeit später wieder Wolken und Nieselregen die Regie. Die Schüler der Pro-Vita-Akademie und ihre kleinen Gäste ließen

sich die Feierlaune nicht verderben. Zur 18. Auflage ihres Straßenfestes in der Geschwister-Scholl-Straße kamen Kindergartengruppen aus der Umgebung und Familien, um sich an

17 Stationen auszuprobieren. „Unsere Schüler denken sich jedes Jahr aufs Neue etwas Tolles aus und bewahren sich prima“, befand Schulleiterin Sonka Trump. Foto: R. Kraska

# Auf dem Buchenholzweg

Holzimpulszentrum in Rottleberode wird fünf Jahre alt. Beratung von Industrie, Gewerbe, Handwerk und Privatleuten

VON ROBIN KRASKA

**Rottleberode.** „Das Ziel ist es, die stoffliche Verwertung von Holz durch Forschung und Entwicklung voranzutreiben“, steht in der Präsentation, die Matthias Zscheile anlässlich des fünften Geburtstages des Holzimpulszentrums (HIZ) gestern in Rottleberode zeigt. Dass das Holz seinen Siegeszug auf deutschen Baustellen, in Eigenheimen und öffentlichen Gebäuden antreten soll, ist eigentlich gemeint.

Ein Drittel aller deutschen Buchen vor der Haustür

Zscheile ist gebürtiger Rottleberöder und Lehrkraft für Holztechnik und Bau an der Fachhochschule Rosenheim, mit der das HIZ zu Forschungszwecken zusammenarbeitet. „Wir wollen, dass Holz noch mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt und als hervorragender und nachwachsender Rohstoff auch bei Industrie, Handwerk und Gewerbe noch mehr Akzeptanz findet“, beschreibt der promovierte Ingenieur die Zielsetzung des Kompetenzzentrums. Projekte werden mit Fördermitteln und Eigenanteilen der Partner finanziert.

Angefangen hat alles im August 2012. In der dritten Runde eines bundesweiten Wettbewerbes des Bundesforschungsministeriums, der gelungene Koopera-



Matthias Zscheile (rechts), Leiter des Holzimpulszentrums (HIZ), mit Christian Schiffner, Diplomförster und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Foto: Robin Kraska

tionsmodelle von Wirtschaft, Forschung, Industrie und Institutionen (sogenannte Cluster) auszeichnet und fördert, bewirbt sich 26 Projekte. Nur fünf können es schaffen.

Der Cluster Bio Economy (Bioökonomie) aus Leuna ist dabei. Der will seine bis dato vernetzten Akteure und Branchen, etwa jene der vor Ort starken chemischen Industrie und Energetik, fortan auch mit der am

Harzrand brummenden Holz- und Forstwirtschaft vernetzen. Rottleberode bot sich für Matthias Zscheile und seine Mitstreiter als Standort für das Kompetenzzentrum an. „Unsere Region ist äußerst walddreich und umfasst in einem Umkreis von 150 Kilometern um Rottleberode beispielsweise allein 30 Prozent des deutschen Buchenbestandes“, sagt Ralf Rettig, Bürgermeister der Gemeinde Süd-

harz sagt. Und: „Holz ist der Rohstoff Nummer eins“. Drei Mitarbeiter koordinieren in sieben Sachgebieten die Agenda des HIZ: Firmen beraten und vernetzen, Produktlösungen vorschlagen und – in Kooperation mit dem Forschungspartner Hochschule Rosenheim – mitentwickeln, Unterstützung privater und beruflicher Forstbesitzer, unter anderem bei der Forstplanung und Fernerkundung,

die Christian Schiffner auch die „Inventur des Waldes“ nennt. Schiffner ist Diplomförster und greift dem HIZ als wissenschaftlicher Mitarbeiter unter die Arme. „Wir verstehen uns zwar in erster Linie als Partner gewerblicher Mitspieler in Sachen Forst und Holz, aber es kann natürlich auch jede Privatperson, die zum Beispiel Fragen zu eigenen Bauvorhaben mit Holz hat, zu uns kommen“, sagt Schiffner. Die erste Beratung sei grundsätzlich kostenfrei.

Überhaupt sähen Schiffner und Zscheile Holz gerne viel häufiger als Baumaterial, doch ständen dem noch Vorbehalte in der Fachwelt entgegen: „Wir schrieben einmal 6000 Architekten und Ingenieure in Mitteldeutschland zwecks Ideenaustausch an – es meldeten sich ganze drei zurück.“ Trotz des „guten Holzweges“ auf dem man sei, bleibe ein hartnäckiges Problem: „Wir brauchen dringend gutes Personal, idealerweise aus der Region“, sagt Zscheile. Hochqualifizierte Absolventen von renommierten Hochschulen seien in der Vergangenheit sehr zurückhaltend gewesen. Auch dafür solle nun die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut werden. „Und wir wollen auch künftig Weiterbildungen und Schulungen für Fachkräfte anbieten“.

► Holzimpulszentrum, Hüttenhof 1, Rottleberode. [www.holzimpulszentrum.de](http://www.holzimpulszentrum.de) [info@holzimpulszentrum.de](mailto:info@holzimpulszentrum.de)

## Gelungene zweite Ballnacht

Gewerbeverein unterstützt Vereine

**Niedergebra.** Auch auf den zweiten Unternehmerball am vergangenen Wochenende kann der Gewerbeverein Hainleite mehr als zufrieden zurückblicken, teilt der Vereinsvorsitzende Sven Czerwinski mit. Für seine rund 60 Gäste bot der Festsaal der Gemeinde Niedergebra ein stimmungsvolles Ambiente – ein Programm mit vielen Höhepunkten sorgte für einen gelungenen Abend.

Die diesjährige Auslosung von 300 Euro, die der Gewerbeverein Hainleite unter dem Motto „Ehrenamt soll gewürdigt werden!“ bereitstellte, sorgte mit weiteren kleinen Überraschungen für Spannung. Denn es wurden zusätzlich noch einmal 200 Euro von der Firma FFI Hünstein bereitgestellt sowie 100 Euro vom Gewerbeverein Nordhausen. Somit konnten gleich drei Vereine unterstützt werden.

Über die Summe von 300 Euro durfte sich der Heimat- und Museumsverein Hainrode freuen, der Reitclub Wollersleben jubelte über 200 Euro, und der SSV Blau-Weiß Wollersleben erhielt 100 Euro.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das fantastische Feuerwerk. Für weitere Highlights des Abends sorgten die Tanzgarde vom Wipperdorfer Carnevalsclub mit ihrem fesselnden Auftritt sowie Julienne Ernst, die mit ihren Gesangseinlagen das Publikum verzauberte. Auch der WCC wurde vom Gewerbeverein Hainleite mit einem Scheck in Höhe von 100 Euro bedacht.

„Wir bedanken uns recht herzlich bei unserem Vereinsmitglied Burgunde Krumm für die Überlassung des Dorfgemeinschaftshauses in Niedergebra, Gabriela und Olaf Moritz von der Gaststätte ‚Domino‘ in Wipperdorf für die vorzügliche Bewirtung, Martin Hesse für sein Feuerwerksspektakel, Gärtner Ronald Müller für die Tischdekoration, dem Wipperdorfer Carnevalsclub mit Gesangstalent Julienne Ernst für ihren Gastauftritt“, ließ Sven Czerwinski wissen.



Eine tolle Ballnacht verlebten die Gäste. Foto: Gewerbeverein

## Einblicke in eine Großküche

**Nordhausen.** Rund 150 Gäste täglich genießen das Mittagsmenü im „K 12“, der Kantine des Jugendsozialwerks. Seit nunmehr fünf Jahren erfreut sie sich immer größerer Beliebtheit: In einem angenehmen Ambiente werden montags bis freitags drei Gerichte angeboten. Nicht nur die Qualität der Speisen lockt die Gäste an, ebenso freundliches Personal, hochwertiges Mobiliar und verschiedene Dekorationen. Zum 5. Geburtstag bietet das Team morgen ab 11 Uhr etwas Besonderes: Interessierten wird ein Einblick in die Großküche gewährt. Hier werden täglich bis zu 1800 Essen gekocht. Für Senioren- und Pflegeeinrichtungen wird hier die Vollverpflegung zubereitet und die Kindereinrichtungen in der Region bekommen ihr Mittagessen ebenso von hier, wie die Schüler in den Schulen von Nordhausen und Wülfingerode. Das 24-köpfige Team bereitet alle Speisen nach zertifizierten Richtlinien größtenteils mit Lebensmitteln aus der Region zu.

► Was: Einblick in die Kantine des Jugendsozialwerks  
Wo: Karl-Meyer-Straße 16  
Wann: 15. September, ab 11 Uhr

## Bundescup 2017 „Spielend Russisch Lernen“ im Humboldt-Gymnasium setzt nicht nur auf Sprachkünstler, auch Sprachneulinge sind gefragt

VON ANN SOPHIE HÖHNE

**Nordhausen.** Eintauchen in die russische Sprache und Kultur. Dies ermöglichte das Deutsch-Russische Forum am Mittwoch durch ein Sprachturnier bereits zum zehnten Mal. Der Bundescup 2017 „Spielend Russisch Lernen“, findet auf der Grundlage des Lernspiels „New Amici“ statt. Aus der Teilnahme von 200 Schulen finden nach dem schulinternen Entscheid 16 regionale Runden in Deutschland, eine in der Schweiz und eine in Österreich statt.

„Es ist uns sehr wichtig, auch andere Nationen mit in das Sprachturnier zu integrieren“, erzählt Projektleiterin Maria Galland. „Das Projekt baut Vorurteile der Russischen Kultur ab

und erschafft eine integrative Wirkung.“ Eine der regionalen Runden wurde nun in der Aula des Humboldt-Gymnasiums Nordhausen veranstaltet. Mit einem kleinen kulturellen Programm aus Musik und szenischem Spiel wurden 30 Schüler aus Thüringen, Hessen und Sachsen-Anhalt begrüßt. Anschließend wurden die ersten beiden Spielrunden des Bundescup ausgetragen. Zwei Teams, aus jeweils einem Russischkünstler und einem Sprachneuling mussten gegeneinander antreten. Dabei sollten Fragen oder Vokabeln unterschiedlichster Schwierigkeitsstufen übersetzt werden. Insgesamt wurden drei Runden gespielt. Am Ende gingen Leonie Dachrodt und Johanna Pfeifer aus Waltershausen

von der Salzmannschule Schnepfenthal als Siegerinnen hervor. Sie dürfen für ein Wochenende in den Europa-Park Rust reisen. Dort wird dann vom 3. bis 5. November das große Finale ausgetragen. „Wir wollen ein Tor zu Russland öffnen und die Frühförderung der Sprache von Schülern fördern“, beschreibt Galland das Ziel.

Auch die Russischlehrer waren gestern mit angeregt und dienten als Schiedsrichter. Sie waren sich einig, dass es ein wundervolles Projekt für Sprachfreunde sei. „Mein Herz schlägt für die russische Sprache und ich finde es überraschend, dass sich die Schüler über diesen Weg auch faszinieren lassen“, erklärte Russischlehrerin Gabriele Gorges.



Sophie Charlotte Romer und Vivien Kaun, Schülerrinnen des Humboldt-Gymnasium Nordhausen, treten gemeinsam für den Bundescup an.